

„Wohin mit dem Abfall?“

Der Seniorenbeirat diskutierte über die geplanten Änderungen bei der Grüngutentsorgung – Notärztliche Unterversorgung befürchtet



Die elf Grüngutsammelpplätze der Stadt sollen im kommenden Jahr durch eine zentrale Abgabestelle ersetzt werden. Diese Neuerung war eines der Themen beim Treffen des Seniorenbeirates. Foto: Simone Hedler

VON KARL-HEINZ GISBERTZ

ROTHENBURG – Über die geplanten Änderungen bei der Entsorgung von Grüngut hat der Seniorenbeirat in seiner Sitzung diskutiert. Die Grüngutsammelpplätze hätten sich großer Beliebtheit erfreut und mancher Hobbygärtner zeige sich von den Plänen der Stadt eher enttäuscht, hieß es.

„Wohin mit dem Abfall?“ Das würden sich viele Hausbesitzer mit eigenem Garten nun fragen. Soweit, dass dadurch „Kulturgut zerstört“ werde, wollten die Beiratsmitglieder dann aber doch nicht gehen. In den anstehenden Bürgerversammlungen könne „ja jeder seine Meinung äußern“.

Simple und praktikable Lösung für Finanzen

Die dem Seniorenbeirat von der Stadt Rothenburg zur Verfügung gestellten Finanzmittel müssen in Zukunft anders verwaltet werden. Die bisherige Regelung wurde im Rahmen einer externen Revision nicht mehr akzeptiert.

Der Seniorenbeirat hat hierzu eine Lösung vorgeschlagen, die die stellvertretende Vorsitzende Inge Weidner für „simpel und praktikabel“ hält. Alle Beiratsmitglieder erhielten demnach eine Aufwandsentschädigung. Diese würden sie in den vom Kassier verwalteten Beiratstopf abgeben, damit der Seniorenbeirat frei und eigenverantwortlich über die Verfügungsmittel entscheiden könne.

Die Stadt würde bei der Variante die gesamte Verantwortung an den Beirat abgeben. Diese Lösung fand bei allen Teilnehmern der Versammlung Zustimmung – unter der Voraussetzung, dass jedes einzelne Beiratsmitglied noch persönlich zustimmen muss. Ob das die neue Vorgehensweise wird, müsse der Stadtrat entscheiden, so die erste Vorsitzende Irmgard Fischer. „Das müssen wir jetzt abwarten.“

Als „sehr sensibles Thema“ beurteilten alle Anwesenden das Thema Notarzt-Versorgung. Man befürchte eine drohende Unterversorgung des ländlichen Raumes, hieß es von mehreren Teilnehmern. Dennoch war man sich einig, dass dieses Thema zuerst in den Rothenburger Stadtrat gehöre und der politische Instanzenweg unbedingt eingehalten werden solle. Eine Lösung könne nur in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtrat gefunden werden. „Wir sitzen alle in einem Boot“ meinte Irmgard Fischer dazu. Für diese trotz aller Brisanz eher abwartenden Haltung gab es vom Seniorenbeirat ein einstimmiges Votum.

Inge Weidner informierte anschließend über das geplante Seniorenfrühstück im Wildbad. Sie beklagte dabei, dass bei der letzten Veranstaltung, die wegen zu geringer Teilnahme vom Theatersaal des Wildbades in den Blauen Salon verlegt wurde, „dann doch plötzlich 43 Personen anwesend waren“.

Deshalb wurde für das Frühstückstreffen am Dienstag, 6. Dezember, eine klare Regel vereinbart: Verbindliche Anmeldung bis zum Mittwoch, 30. November, spätere Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Angesichts des gegenwärtigen Infektionsrisikos will man „dringend um die Durchführung eines Selbsttests bitten“. Dies beschloss das Gremium mit einer Gegenstimme.

Auch der Crosstrainer war erneut Thema. Wieder wurde Kritik am gewählten Standort am Parkplatz am Bezoldweg laut. Dies habe man in Rücksprache mit dem Familienbeirat bereits an die Stadtverwaltung herangetragen. Ob sich dadurch an dem Beschluss des Bauausschusses etwas ändern werde, bleibe abzuwarten.